

Prof. Dr. Alfred Toth

Bemerkungen zur Kontexturierung des „Kommunikems“

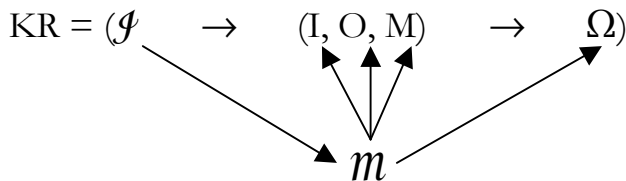
1. In Toth (2009a, b) wurde das „Kommunikem“ als dem Zeichen übergeordnete Einheit eingeführt. Es beruht auf der Definition von „Kommunikation“ durch Bense (1976, S. 26 f.) im Rahmen seiner semiotisch-ontologischen Typentheorie also

$$K = (S, Z, O),$$

wonach also das Zeichen die zwischen Subjekt und Objekt vermittelnde Instanz ist. Ähnlich könnte man das von Kaehr (2009) eingeführte „Textem“ definieren als

$$T = (\text{Bi-Zeichen1}, \text{Heterom.}, \text{Bi-Zeichen2}),$$

wobei hier alle Relationen und Ankerungen in der Definition wegbleiben. Ausführlicher kann man K als Kommunikationsrelation wie folgt einführen:



Hier gibt es also eine externe, objektale Relation aus lauter ontologischen Kategorien:

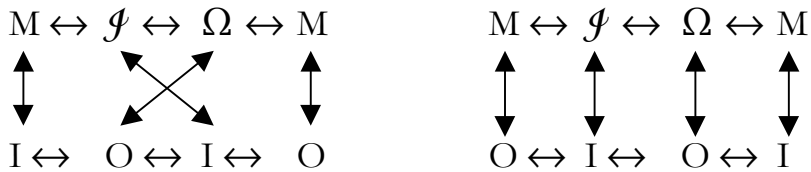
$$OR = (m, \Omega, \mathcal{J})$$

sowie eine innere, subjektale Relation aus lauter semiotischen Kategorien:

$$ZR = (M, O, I),$$

wobei die beiden Kategorientypen zueinander korrelativ sind.

2. Dieses Schema lässt nun mindestens zwei relationale Ordnungen zu, die es in eine bemerkenswerte Nähe mit dem Kaehrschen Textem bringen:



Man kann also ohne weiteres diese Schemata als aus zwei „Bi-Zeichen“ bestehend erachten, zuzüglich ihrer chiasmischen oder Austauschrelationen, wobei wir in den beiden obigen Fällen zwei heterogene Formen heteromorphischer Übergänge haben:

$$O_{\alpha,\beta,\gamma} \leftrightarrow I_{\gamma,\beta,\alpha}$$

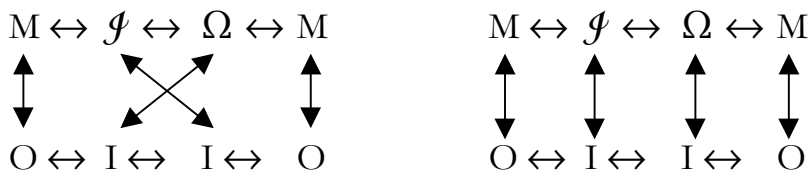
$$I_{\gamma,\beta,\alpha} \leftrightarrow O_{\alpha,\beta,\gamma}$$

Insgesamt gibt es also die 6 Permutationen

$$\begin{array}{ll} \alpha,\beta,\gamma & \beta,\gamma,\alpha \\ \alpha,\gamma,\beta & \gamma,\alpha,\beta \\ \beta,\alpha,\gamma & \gamma,\beta,\alpha \end{array}$$

und somit $(6 \text{ mal } 5)/2 = 15$ Kombinationen heteromorphischer heterogener Übergänge mit den „matching conditions“, wie Kaehr die Kombinationen nennt.

Daneben zeigen die beiden unten stehenden Schemata homogene heteromorphische Übergänge:



$$I_{\alpha,\beta,\gamma} \leftrightarrow I_{\gamma,\beta,\alpha}$$

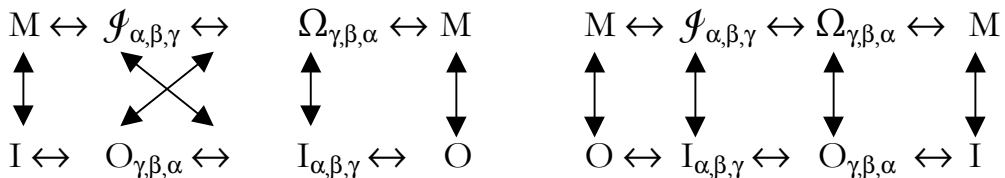
$$I_{\gamma,\beta,\alpha} \leftrightarrow I_{\alpha,\beta,\gamma}$$

Hier gibt es natürlich dieselbe Anzahl von Möglichkeiten.

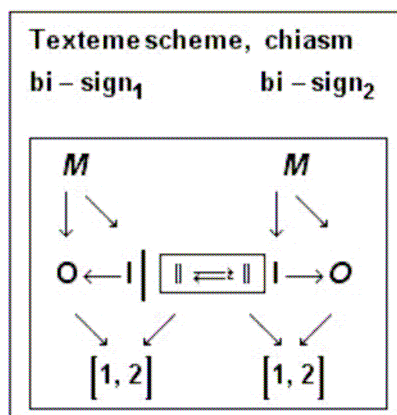
Im Unterschied zu monokontexturalen Ordnungen, bei denen zwischen semiotischen und ontologischen Begriffen eine Kontexturgrenze verkläuft, befinden sich in den folgenden Schemata beide Sorten von Kategorien in derselben Kontextur, d.h. weder ist das Objekt seinem Zeichen transzendent, noch gilt das Umgekehrte.



Hier werden also durch chiasmatische und Austauschfunktion die Kontexturen der ontologischen bzw. semiotischen Kategorien aufeinander abgebildet:



Was also das das Kommunem-Schema vom Kaehrschen Textem-Schema unterscheidet, ist das Fehlen der Ankerungen; bis auf diese dürften die beiden Modell damit „isomorph“ sein, sofern es gestattet ist, polykontexturale Modelle durch diese monokontexturale Charakteristik zu charakterisieren (Modell aus Kaehr 2009, S. 6):



Bibliographie

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Kaehr, Rudolf, Polycontextuality of signs?

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/PolySigns/PolySigns.pdf> (2009)

Toth, Alfred, Ontologische Typentheorie semiotischer Begriffe. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009a)

Toth, Alfred, Das Zeichen als Fragment des "Kommunikems". In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

20.11.2009